

RIHM UND SCHUBERT

MIT DANIEL HOPE



PROGRAMM

13/12/22

RIHM UND SCHUBERT

DANIEL HOPE, ZÜRCHER KAMMERORCHESTER

19.30 UHR, TONHALLE ZÜRICH

zko.ch

ZÜRCHER
KAMMERORCHESTER 
Music Director Daniel Hope

PROGRAMM

Daniel Hope Music Director
Daria Zappa Matesic Violine
Ryszard Groblewski Viola
Benjamin Nyffenegger Violoncello
Anna Tyka Nyffenegger Violoncello
Zürcher Kammerorchester

Franz Schubert (1797–1828) 15'
Fünf Deutsche Tänze für Streichquartett, D 90, Bearbeitung für Streichorchester

Wolfgang Rihm (*1952) 15'
Epilog für Streichquintett

Franz Schubert 14'
Rondo für Violine und Streichorchester A-Dur, D 438
Adagio – Allegro giusto

Pause 20'

Franz Schubert 40'
Streichquartett Nr. 14 d-Moll, *Der Tod und das Mädchen*, D 810
Bearbeitung für Streichorchester von Gustav Mahler
Allegro | Andante con moto | Scherzo: Allegro molto – Trio | Presto – Prestissimo

Konzertende: ca. 21.30 Uhr

**Aus der Konzertreihe «Hommage an Wolfgang Rihm»
in Kooperation mit dem Opernhaus Zürich.**

SCHUBERT ALS INSPIRATION

In Wolfgang Rihm steckt womöglich mehr Schubert als alles andere. Das mag an der Luft liegen, die Rihm in jungen Jahren eingeatmet hat: In den 1970er Jahren, rund um Schuberts 150. Todestag, war der Frühromantiker unter den Komponisten schwer in Mode.

TEXT SOPHIA GUSTORFF

Natürlich sind es aber auch Rihms eigene Interessen und Vorlieben, die auf genau diesen Vorgänger verweisen: die Sinnlichkeit und Expressivität seiner Musik, der Hang zum romantischen Ideal, das Aufdringlichkeiten und Provokationen vermeidet, die Neigung zu Intimität und Einkehr. Der junge Rihm hat im Film sogar schon einmal Schubert verkörpert: Nach aussen hin gemütlich und skandalfrei, innerlich aber umtriebiger, ein Vielschreiber mit wilden Locken – die beiden könnten Brüder sein.

Anklänge an Schubert sind in Rihms Œuvre entsprechend immer wieder zu erkennen, mal offensichtlicher, wie in *Erscheinung. Skizze über Schubert* (1978) oder dem *Ländler* für Klavier (1979), mal weniger offensichtlich, wie in *Epilog*. Den Bezugs-

punkt hierfür bildet das legendäre späte Streichquintett von Schubert: *Epilog* greift die Schwermut auf, die jenem innewohnt. Es entwickelt sich, wie Schuberts erster Satz, von stehenden Akkordflächen aus. Diese verändern sich zunächst kaleidoskopartig, ehe sie allmählich aufbrechen. Rihm schrieb das Werk 2012/13 zum Abschied für den langjährigen Leiter des Stuttgarter ECLAT-Festivals Hans-Peter Jahn.

Noch etwas eint Schubert und Rihm: die Liebe zur deutschen Sprache. Schubert war ein Pionier darin, Texte zu vertonen und ihnen durch die Musik neue Intensität zu verleihen. Das, was durch Sprache nicht mehr darstellbar erscheint, nämlich Emotionen und gestische Subtilitäten, vermittelt er dem Hörer durch Töne.



Schubert schrieb über 600 Klavierlieder, darunter 1817 *Der Tod und das Mädchen* nach dem gleichnamigen Gedicht von Matthias Claudius. Sieben Jahre später kam er auf das schaurige Stück noch einmal zurück: im Streichquartett in d-Moll, seinem vorletzten Werk dieser Gattung. Der zweite Satz, ein Variationensatz, zitiert das ruhige Hauptthema des Liedes. Mit ihm verknüpft ist die zweite Gedichtstrophe, in der der Tod das arme Mädchen verführt: «Gib deine Hand, du schön und zart Gebild! / bin Freund und komme nicht zu strafen. / Sei gutes Muts! Ich bin nicht wild, / sollst sanft in meinen Armen schlafen!». Die anderen drei Sätze referieren auf das Todeslied durch die Tonart d-Moll und durch den dramatischen Gestus, die «aufgewühlte Panik» des Mädchens verdeutlichend (Hans-Joachim Hinrichsen). Gustav

Mahler, seinerseits ein Freund des Düsternen, arrangierte das Kammerwerk 1894 für Streichorchester. Mit seiner implizierten Horrorstory und einschneidenden Dramatik gehört es heute zu den beliebtesten Werken des klassisch-romantischen Repertoires.

DANIEL HOPE

MUSIC DIRECTOR

Daniel Hope steht seit mehr als 30 Jahren als Solist auf der Bühne und wird weltweit für seine musikalische Kreativität und sein Engagement für humanitäre Zwecke geschätzt und gefeiert. Er studierte Violine bei Zakhar Bron und absolvierte seine Ausbildung an der Londoner Royal Academy of Music. Eng arbeitete er mit seinem Mentor Yehudi Menuhin zusammen, mit dem er zahlreiche Konzerte weltweit gab, und war lange Jahre Mitglied des Beaux Art Trios.

Seit 2016 ist Daniel Hope Music Director des Zürcher Kammerorchesters, 2018 übernahm er dieselbe Position beim New Century Chamber Orchestra in San Francisco. 2019 wurde er zudem Artistic Director der Frauenkirche Dresden, und seit 2020 ist er Präsident des Bonner Beethovenhauses.

Als Kammermusiker und Solist bereist Daniel Hope die ganze Welt, regelmäßig arbeitet er mit Dirigenten wie Christoph Eschenbach, Simon Rattle, Vladimir

Jurowski, Iván Fischer und Christian Thielemann sowie mit Orchestern wie etwa den Sinfonieorchestern von Berlin, Boston, Chicago, London, Los Angeles, Paris und Tokio. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit Komponisten wie Alfred Schnittke, György Kurtág, Mark-Anthony Turnage, Tōru Takemitsu und Tan Dun.

Seit 2007 ist er Exklusivkünstler der Deutschen Grammophon, seine Diskografie umfasst mehr als 30 Alben, die mit Preisen wie dem Deutschen Schallplattenpreis, dem Diapason d'Or des Jahres, dem Edison Classical Award und dem Prix Caecilia ausgezeichnet wurden. 2020 konzertierte und moderierte Daniel Hope in der Livestream-Serie «Hope@Home» auf Arte über 150 Sendungen mit Musik und Gesprächen. Er ist Träger des Verdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland und wurde 2015 mit dem Europäischen Kulturpreis ausgezeichnet. Daniel Hope spielt die «Ex-Lipiński» Guarneri del Gesù von 1742.

BESETZUNG ZÜRCHER KAMMERORCHESTER

Music Director

Daniel Hope

Violine I

Willi Zimmermann, Donat Nussbaumer,
Tanja Sonc, Jana Karsko, Kio Seiler,
Arlette Meier-Hock

Violine 2

Daria Zappa Matesic (Stimmführung),
Silviya Savova-Hartkamp,
Anna Tchinaeva,
Simon Wiener,
Rustem Monasypov

Viola

Ryszard Groblewski (Stimmführung),
Frauke Tometten Molino, Manuel Nägeli,
Pierre Tissonnier

Violoncello

Nicola Mosca (Stimmführung),
Benjamin Nyffenegger,
Anna Tyka Nyffenegger,
Silvia Rohner Geiser

Kontrabass

Seon-Deok Baik (Stimmführung),
Ivo Schmid

NÄCHSTE KONZERTE

SILVESTER- UND NEUJAHRSKONZERT MIT BENJAMIN APPL




SA, 31. DEZEMBER 2022, 17.00 UHR, KKL LUZERN

SO, 1. JANUAR 2023, 17.00 UHR, TONHALLE ZÜRICH

MAILLOL – DIE SUCHE NACH HARMONIE

DO, 12. JANUAR 2023, 19.30 UHR, KUNSTHAUS ZÜRICH

Programmorschau finden Sie unter www.zko.ch

Besuchen Sie uns auf   

TICKETS

ZKO Beratung und Verkauf

Seefeldstrasse 305, Zürich, tickets@zko.ch, 044 552 59 00

IMPRESSUM

Herausgeber Zürcher Kammerorchester, Seefeldstrasse 305, Zürich

Fotografie Daniel Hope © Daniel Waldhecker, Wolfgang Rihm © Kai Bienert

Autorin Sophia Gustorff

Hauptpartner

 amag

 Zürcher
Kantonalbank

Subventionsgeber und Gönner

 Stadt Zürich
Kultur

 Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

 ZKO
FREUNDE